stand u. s. w. Sicher trägt es nicht zur Klarheit der Darstellung bei, wenn die Wörter etwas Anderes ausdrücken als man eigentlich meint.

Der Sinn der geologischen Benennungen ist sehr oft nur ein relativ richtiger, d. h. er bezieht sich auf gewisse Gegensätze, oder nur auf local charakteristische Eigenthümlichkeiten, so z. B. rother und grauer Gneiss, metamorphische Gesteine, Trias, Dyas u. s. w. Da diese Bezeichnungen aber auf thatsächlichen Zuständen beruhen, so ist sicher nichts dagegen einzuwenden. Es giebt jedoch andere der Art, die sich auf zu vage oder gar irrige Ansichten gründen, wie z. B. die Bezeichnung „Uebergangsformation“ (oder Uebergangsgebirge). Aufgegeben haben diese letztere Bezeichnung die meisten Geologen deshalb, weil solche Uebergänge, wie sie dadurch angedeutet werden sollen, eigentlich durch die ganze Reihe der sedimentären Ablagerungen nachweisbar sind. Noch misslicher ist die Bezeichnung Urgesteine oder Urgebirge geworden, seitdem sich ergeben hat, dass die Bildungen welche man vorzugsweise so nannte, durchaus nicht zu den ursprünglichen gehören, wie z. B. Urkalk.

Es ist nicht meine Absicht, hier eine allgemeine geologische Sprachreinigung vorzuschlagen, oder eine Norm dafür aufzustellen; nur auf einige Uebelstände wünschte ich aufmerksam zu machen, in der Erwartung, dass Niemand darin eine Anmaassung findet, und in der Hoffnung, dass man mir es deshalb nicht um so schwerer anrechnet, wenn ich selbst zuweilen nicht den passendsten Ausdruck finden mag. Zunächst kommt es nur darauf an, dass man danach suche, und nicht alles Hergebrachte ohne Weiteres für das Beste halte.

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut
für Länderkunde